

Neue Regeln 2010 - Was hat sich geändert? - vereinfacht dargestellt

Trikots:

Nur noch Nummern von 1-99 erlaubt, auch auf der Trikotvorderseite (nicht mehr ausschließlich Brustbereich, somit ist der Brustbereich für Werbung uneingeschränkt verwendbar.) Nummern mit 00, 01, 007 etc. sind nicht gestattet. Trikots müssen nicht in den Hosen stecken.

Kopftücher

Aus religiösen Gründen sind dann erlaubt, wenn sie keine Gefährdung für Trägerin oder Gegner darstellen.

Verursacht ein Torwart bei einem Gegenstoß den Zusammenprall mit dem Gegenstoßspieler (d.h. der TW bewegt sich auf den Angreifer zu), ist er zu disqualifizieren. Nur der Torwart kann diese gefährliche Situation überblicken und vermeiden, denn genau im Moment einer möglichen Ballannahme wird der Angreifer nach hinten schauen und den Torwart gar nicht wahrnehmen. Steht der Torwart jedoch deutlich vorher, ist bei Kontakt durch den Angreifer auf Stürmerfoul zu entscheiden.

Sperrern müssen durch Kreisspieler passiv am Gegner gestellt werden. Aktive Sperrern (häufig mit Gesäß, Beinen oder Armen) sind als Stürmerfoul zu werten.

Der Ausschluss bei „Tätlichkeit“ ist entfallen. Stattdessen wurde hierfür eine Disqualifikation mit Bericht eingeführt. Das führt im DHB-Bereich automatisch zu einer 2-Wochen-Sperre. Weitergehende Sperrern können je nach Schwere des Vergehens durch die spielleitende Stelle erfolgen. Normale Disqualifikationen (= so genannte Matchstrafen) gibt es nach wie vor, da hat sich nichts geändert.

Letzte Spielminute

Besonders in der Schlussphase und unabhängig vom Spielstand haben die „Notbremsen“ zugenommen. Damit wollen Spieler verhindern, dass Gegner in eine klare Torwurfsituation kommen. Das wird ab 1.7.2010 grundsätzlich mit einer Disqualifikation und Bericht (=2-Wochen-Sperrautomatik; unabhängig davon kann die spielleitende Stelle eine weitere Sperre aussprechen), geahndet.

Ein Gesichtstreffer beim 7-m-Wurf am stehenden Torwart hat eine Disqualifikation zur Folge. Gleiches gilt auch bei einem direkt ausgeführten Freiwurf am Abwehrspieler.

Passiv-Warnzeichen

Spielt die abwehrende Mannschaft weiterhin dauernd auf „Unterbrechung des Spiels“. darf nicht auf Passiv entschieden werden. Alle anderen Passiv-Bereiche bleiben unverändert, wurden lediglich neu strukturiert.

Vergehen von der Auswechselbank aus

Greift ein zusätzlicher Spieler (oder Offizieller) bei klarer Torgelegenheit des Gegners ins Spielgeschehen von der Auswechselbank (z.B. durch Betreten des Spielfeldes) ein, so wird neben dem logischen 7-m auch eine Disqualifikation mit Bericht (=2-Wochen-Sperrautomatik; unabhängig davon kann die spielleitende Stelle eine weitere Sperre aussprechen), fällig.

Coachingzone

Diese beginnt 3,50 m von der Mittellinie und reicht bis zu einer hinteren Markierung (in Höhe 7-m-Linie). Nur in diesem Bereich darf der Trainer dauernd coachen. So können Zeitnehmer/Sekretäre die Wechselvorgänge deutlich besser einsehen. Die Zone darf nur zur Übergabe der „Grünen Karte“ betreten werden. Das Pokern um den richtigen Übergabezeitpunkt am Zeitnehmertisch wird so nicht mehr möglich sein.

Die T-Shirt-Farbe bei Offiziellen darf nicht zu Verwechslungen mit den Trikots der gegnerischen Mannschaft führen.